

Andermatt | Mongolischer Künstler Otgo hat die Galerie Art 87 zu seinem offenen Atelier gemacht

Sich in der Zeit verlieren und beim Malen den Augenblick im Jetzt fühlen

Franka Kruse

Noch keine Woche ist er im Dorf, und schon klingt es, wenn jemand eintritt: «Hallo Otgo», «Hi Otgo», «Salü Otgo» oder «Grüezi Otgo». Das kann daran liegen, dass der Grossstädter aus Berlin sehr kommunikativ und sympathisch ist. Es kann aber auch daran liegen, dass der mongolische Künstler Otgonbayar («Otgo») Ershuu die Menschen einfach mag und deshalb ganz bewusst die Türen zu seinem provisorischen Atelier in Andermatt immer offen hält, wenn er dort arbeitet – frühmorgens, mittags, abends oder sogar nachts. Zu jeder Zeit sind alle stets willkommen, ihm über die Schulter zu schauen, wenn er an seinem aktuellen Werk «Andermatt» arbeitet. Begonnen hat es Otgo am 11. Juni, noch bis zum 30. Juni ist der 41-Jährige in der Galerie Art 87 an der Gotthardstrasse in Andermatt mit seiner Einzelausstellung «A World Beyond» zu Gast, die von Heidi und Franz Leupi kuratiert wird. Sie führen die Galerie Art 87 in diesem Sommer für einige Monate.

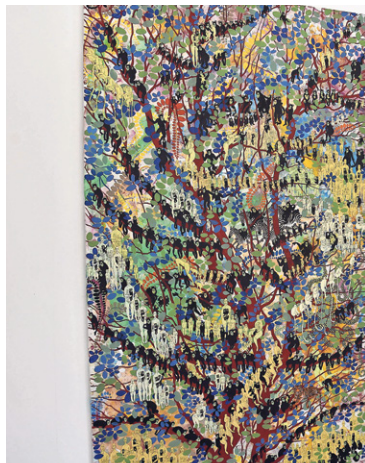
Jeder Mensch ist Bereicherung

«Ich habe kein Geschäftsgeheimnis», sagt Otgo. Vielmehr möchte er sein künstlerisches Schaffen offenlegen und jeder und jedem Interessierten einen Zugang zu seiner Kunst verschaffen. Durch das Schaufenster der Galerie genießt er seinerseits, ein Teil von Andermatt zu sein, wenn er hinaus aufs gerade wirklich bunte Treiben so kurz vor dem Jodlerfest schaut. «Jeder Mensch, der zu mir reinkommt, ist eine Bereicherung für mich», sagt der Künstler mit einem so grossen Strahlen im Gesicht, dass man seine Freude tatsächlich glauben kann. Er fühle sich als Botschafter seiner Werke, und ein Botschafter müsse vor Ort sein. Und schon wieder schaut jemand zur Tür herein und staunt beim Anblick der ungewohnten Bilder. Sie sind farbenfroh und derart kleinteilig, dass man einem Dickicht aus filigranen Figuren, Tieren und Formen gegenübersteht. Aus der Nähe betrachtet, gibt es viel zu entdecken. Unzählige Pferde scheinen in einer riesigen Herde vor- und zurück-, hin- und herzugalop-



Otgo malt noch bis Ende des Monats an seinem Werk «Andermatt» in der Galerie.

FOTOS: FRANKA KRUSE



Affen und Figuren sammeln sich zum Stammbaum (links). Die blaue Welle des Ozeans mit Abstand betrachtet, besteht aus der Nähe gesehen aus unzähligen blauen kleinen Pferden.



pieren. Mit Abstand vom Grossformat (160 x 400 Zentimeter) wird die Dynamik des Bildes deutlich – Wellen bewegen sich im unendlichen blauen Ozean. Etwas Abstraktes rückt in den Vordergrund. Hunderte von Affen und Menschen, Erwachsene wie Kinder, besiedeln förmlich ein anderes, fast 2 Meter hohes Gemälde. Wandern die Augen über das Bild, entdeckt man einen Tiger in einer Ecke, weiter oben einen Gepard, der ebenfalls nicht gerade bedrohlich schaut. Menschenkinder sitzen in den Schössen einiger Affenmütter, alles macht einen friedlichen und einträchtigen Eindruck. Zwei Schritte zurückgetreten, bildet das Wirrwarr einen grossen geordneten Familienstammbaum.

Bauchgefühl ist entscheidend

«Ich denke nicht darüber nach, was ich mache. Ich male einfach aus dem Bauch heraus», erklärt Otgo, wenn man ihn nach Bedeutungen fragt. Für ihn sei immer zuerst das Bauchgefühl entscheidend, dann erst folgten der Kopf, der Geist, der Verstand. Um zu verstehen, müsse man fühlen, meint der Künstler und wünscht sich, dass die Menschen wieder lernen, mehr auf ihr Bauchgefühl zu hören und zu vertrauen. So lasse er sich auch rein vom Bauchgefühl steuern, wenn er ein Bild beginne. «Das ist ein wunderschöner Augenblick.» Wann ein Werk dann fertig sei, wisse er nicht. Ein Bauchgefühl lasse sich

nicht steuern. «Das ist so wie mit Gänsehaut. Die kommt einfach», macht Otgo deutlich. Er arbeite leidenschaftlich, 3 bis 4 Stunden, meist stehend, bis die Beine wehtun, die Zeit vergessend, bis es tiefe Nacht oder auch früher Morgen wird. Und dann kommt wieder so ein typischer «Otgo-Satz»: «Bis ich tot bin, habe ich Zeit.» Für ihn ist nur das Jetzt wichtig, der Augenblick – nicht das Gestern, nicht das Morgen.

Deswegen versuche er erst gar nicht, ein Bild zu verstehen, solange es noch nicht beendet sei. Auch dann gibt Otgo seinen Werken eigentlich nur ungerne konkrete Titel. Für ihn mache eher das Unverständliche die Magie aus. «Ich verstehe auch einige Werke von Gerhard Richter nicht immer, aber sie lösen eine Gänsehaut bei mir aus. Das ist die Magie seiner Kunst, weil ich sie nicht verstehe», spricht Otgo mit Bewunderung über den bekannten zeitgenössischen deutschen Maler und Fotografen. «Ich möchte gerne, dass Kunst etwas auslöst – es muss nicht immer Faszination sein», sagt Otgo.

Er selbst empfindet sein Malen wie eine Art Achtsamkeitsübung, in der er die Zeit live und bewusst erlebt. So sei das Motiv, Pferd, Zebra, Affe, menschliche Figuren, allein nicht wichtig. In ihrer enormen Vielzahl entstehen sie aus der Kraft des Geistes heraus, aus einer Meditation. Das Bild als Ganzes sei unendlich. An diesem Punkt verweist der Künstler auch auf sei-

ne Heimat, die Mongolei. Dort gebe es viel Magie, dort ist er schon als Jugendlicher in seiner Malerei aufgegangen, hat sie später studiert und im jahrelangen Selbststudium die traditionellen Techniken und Ikonografien mongolischer Miniaturmalerei erlernt.

Erst Reiten dann Laufen lernen

Aus seiner Heimat stammt auch seine Verbundenheit zur Natur. «In der Mongolei lernt mal als Kinder noch vor dem Laufen das Reiten auf einem Pferd», erzählt er und erklärt dadurch die enge Vertrautheit mit der Natur. Nicht zuletzt deswegen gefällt es dem Künstler, der seit 17 Jahren in Deutschland lebt, dort seine eigene Familie mit Frau und zwei Kindern hat und in Berlin ein grosses Atelier mit Galerie besitzt, auch so gut in der Schweiz. «Die Natur zeichnet hier bildhafte Landschaften», sagt der Künstler Otgo. Ihm gefalle aber auch die Sprache, die sei in der Schweiz lebhafter und lustiger als das «Zack-zack-Deutsch» in Berlin.

In der Schweiz zeigt Otgo nicht zum ersten Mal seine Werke. 2018 hatte er eine erste Ausstellung in Thalwil, Kanton Zürich, lebte auch zwei Jahre in der Schweiz und reist immer wieder gerne in den Ferien zu Freunden in Thalwil. Dass er sich auch in Andermatt schon einige Freunde gemacht hat, ist beim Besuch in seinem offenen Atelier auf jeden Fall nicht zu überhören.

IN KÜRZE

FLÜELEN

Wahlvorschläge können eingereicht werden

Ende Dezember läuft die zweijährige Amtsdauer des Gemeinderats ab. Die Gesamterneuerungswahlen für den Gemeinderat (Präsidium und vier Mitglieder) für die Amtsdauer 2023–2024 finden am Sonntag, 25. September, statt. Eine eventuelle Nachwahl wird am Sonntag, 27. November, durchgeführt. Gemäss Gemeindeordnung sind die Bestimmungen des kantonalen Gesetzes über die geheimen Wahlen, Abstimmungen und die Volksrechte über die stillen Wahlen anwendbar. Wahlvorschläge können bis spätestens Montag, 8. August, der Gemeindekanzlei Flüelen zuhanden des Gemeinderats eingereicht werden. Das Datum des Poststempels des Einreichetags genügt für die Wahrung der Eingabefrist nicht. Jeder Wahlvorschlag muss zu seiner Gültigkeit von wenigstens 15 in der Gemeinde Flüelen stimmberechtigten Personen unterzeichnet sein. Die vollständige Terminliste für das Vorschlagsverfahren ist im Gemeindeanschlagkasten publiziert. (e)

ERSTFELD

Informationsabend zum Firmkurs

Am Montag, 20. Juni, um 20.00 Uhr wird im Pfarreizentrum St. Josef in Erstfeld der Informationsabend zum Firmkurs 2022/23 durchgeführt. Es ist keine Anmeldung nötig. Im Firmkurs können sich Jugendliche und Erwachsene ab 17 Jahren auf das Sakrament der Firmung vorbereiten. Kursstart ist im September, die Firmung wird am 23. April 2023 um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ambrosius durch Martin Kopp gespendet. Informationen und Unterlagen sind bei Marcel Isenschmid, Pfarramt Erstfeld, erhältlich (Telefon 078 818 77 33; E-Mail: religion@kath-erstfeld.ch). (e)

KANTON URI

Ein- und Ausfahrt der Autobahn gesperrt

Wegen Belagsarbeiten werden die Ein- und Ausfahrten der Autobahn A2 im Anschluss Erstfeld kommende Woche jeweils von 22.00 bis 5.00 Uhr bis gesperrt, und zwar am Dienstag, 21. Juni, die Auffahrt Fahrtrichtung Süd und am Mittwoch sowie Donnerstag, 22. und 23. Juni, die Auf- und Abfahrt Fahrtrichtung Nord. Die Arbeiten sind witterungsabhängig. Mögliche Reservaten sind Montag bis Donnerstag, 27. bis 30. Juni. Das Amt für Betrieb Nationalstrassen dankt für das Verständnis. (e)

HINWEIS

Gebetsabend in der Pfarrkirche in Spiringen

Der Lourdespilgerverein Uri trifft sich am Mittwoch, 22. Juni, in der Pfarrkirche in Spiringen. Um 18.00 Uhr beten die Teilnehmenden gemeinsam den Rosenkranz, und um 18.30 Uhr wird die heilige Messe gefeiert. Dazu sind alle, auch Nichtmitglieder, herzlich eingeladen. (e)

Welten begegnen in Göschenen

Otgonbayar («Otgo») Ershuu wird am Sonntag, 26. Juni, zu Gast bei der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Uri sein. Das Thema des um 10.00 Uhr beginnenden Gottesdienstes in Göschenen lautet: «Das Wunder der Schöpfung, das Wunder des künstlerischen und des technischen Schaffens erleben. Welten begegnen sich.» Zum Wunder der Schöpfung spricht Pfarrer Sandor Jakab, das Wunder der Kunst beschreibt der Maler Otgo, und das Wunder der Technik erläutert Gerhard Danioth. Um 12.00 Uhr gibt es zudem das Angebot einer Führung durch das Infozentrum Tunnelbau zweite Röhre am Gotthard in Göschenen. (fk)